

# Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **50 (1952)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

geschwülste; ihre Blutadern werden zusammengedrückt, das Blut kann nicht mehr abfließen; aber der Zufluss durch die derberen Pulsadern dauert noch eine Zeit an; dadurch wird die Geschwulst umfangreicher; je nach der Größe der Drehung tritt früher oder später die sogenannte Gangrän ein. Oberflächlich tritt Blut aus den geplatzten Venen, dann stirbt das Gewebe ab; auch im Inneren kann Blut sich in eine dadurch geschaffene Höhle ergießen. All dies ist schon verändertes Blut. Wenn eine Infektion dazu kommt, z. B. im Wochenbett, so kann sich daraus eine Bauchfellentzündung entwickeln. Glücklicherweise sind die Anzeichen einer Stieldrehung so stürmische: heftige Schmerzen, Fieber, oft Erbrechen machen meist eine sofortige Operation unumgänglich nötig.

Trifft die Geschwulst in der Muskulatur drin, so werden sich bei ihrer Vergrößerung die gleichen Zufälle ereignen können, weil sie ja dann nach der Oberfläche zu hervorragt. Trifft nun aber ein Myom gegen die Schleimhaut des Uterus zu im Inneren, so tritt, wie gesagt, weniger häufig eine Schwangerschaft ein; es ist ein Teil der Schleimhaut, also der hinfälligen Haut, unfähig, dem Ei und später dem Fruchtkuchen eine günstige Unterkunft zu gewähren; es kommt manchmal zur Fehlgeburt. Geht die Schwangerschaft weiter und dauert sie bis zum Ende, so können Schwierigkeiten in der Nachgeburtszeit eintreten. Die Zusammenziehungen sind gestört, Blutungen und Festsitzen des Fruchtkuchens kommen vor; durch die notwendige manuelle Lösung der Plazenta ist vermehrte Infektionsgefahr die Folge.

Ich hatte einmal eine Patientin, die bei mehreren aufeinanderfolgenden Geburten fast unstillbare Nachgeburtsblutungen hatte. Als sie wieder schwanger war, schlug ich ihr vor, diesmal mit Kaiserschnitt zu entbinden und dabei das nicht große, in der vorderen Wand liegende Myom zu entfernen. Sie ging darauf ein und

es gelang nach der Entfernung des Kindes, aus der Vorderwand den etwa birnenförmigen Tumor auszuschälen. Von da an waren auch ihre Perioden, die immer zu stark gewesen waren, normal; eine weitere Schwangerschaft trat nicht ein.

Bei der Geburt wird manchmal durch tief-sitzende Myome der Kopf am Eintreten gehindert: meist können solche aus dem Douglas'schen Raume von der Scheide aus nach oben geschoben werden; wenn dies nicht möglich ist oder wenn die Geschwulst im Halsteil sitzt, wird die Schnittentbindung meist nötig sein.

## SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für  
Säuglings- und Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus  
GLARUS

## Schweiz. Hebammenverband

### Zentralvorstand

#### Neu-Eintritte

#### Sektion Schwyz

38a Frä. Wetter Marie, geb. 1917,  
Bezirksspital Lachen

#### Sektion Romande

175a Frä. Tische Lydia, geb. 1926, Reconbillier

176a Frä. Pasche Liliane, geb. 1927,  
Maternité, Lausanne

177 Frä. Kay Gisèle, geb. 1930,  
Clinique Mont-Choisi, Lausanne

Unsere neueingetretenen Mitgliedern ein herzliches Willkommen.

#### Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Aktuarin:  
Schw. Jda Niklaus Frau L. Schädli

### Krankenkasse

#### Krankmeldungen

Mme H. Gentivres, Morges  
Frau Günther, Windisch  
Frau A. Pfenniger, Triengen  
Frau B. Sommer, Rifon-Zell  
Mme B. Gagnaux, Murist  
Frau B. Würsch, Emmetten  
Mme H. Brailard, Morges  
Frau von Arg, Dornach  
Frau Ruppni, Däniken  
Frau S. Müller, Flums  
Mlle C. Marguet, Mex-Busigny  
Mme M. Magnenat, Montreux  
Frä. E. Blindenbacher, Bern

Frau M. Bürki, Hilterfingen  
Frau E. Schaffner, Anwil  
Sig. L. Walter, Giubiasco  
Mme J. Renand, St-Georges  
Frau Bofhart, Bruggen  
Frä. E. Walisser, Rüschnacht (Zürich)  
Frä. L. Berner, Dthmarfingen  
Frau M. Vollemweider, Flüelen  
Mme M. Meistrat, Nigle  
Frau R. Lanz, Roggwil-Dorf (Bern)  
Frau B. Angst, Uetikon  
Frau B. Mäder, Bürglen  
Frau E. Schwegler, Olten  
Frau A. Steiner, Nieden  
Schw. A. Huber, Solothurn  
Mme S. Diferens, Claise-aux-Moines  
Frau Bühler, Ebnat-Kappel  
Frä. A. Stähli, Dübendorf  
Frau B. Gisler, Spiringen  
Frau L. Fricker, Mallerah  
Frau A. Auer, Ramsen  
Frä. E. Wingeier, Solothurn  
Frau Kaufmann, Viberist  
Frau Müller, Belp  
Frau M. Keller, Egg (Bern)  
Frau von Rohr, Kestenholz  
Frau Nydegger, Schwarzenburg  
Frau M. Santichi, Aeschlen

#### Wöchnerin

Frau Pauli-Weber, Mamischaus-Schönentannen

#### Neu-Eintritt

87 Schwester Rosa Hurni, Gontenschwil (Aarg.)

#### Für die Krankenkassekommission:

Frau Jda Sigel, Kaffierin,  
Rebenstraße 31, Arbon, Tel. 4 62 10

## IN MEMORIAM

In Herisau verschied am 15. Januar 1952

### Frau Hermine Schmidhauser-Bänziger,

im Alter von erst 39½ Jahren. Sie, die zehn Jahre lang den werdenden Müttern beigegeben ist, hat nun, nachdem sie sich endlich ein gesundes Kind erkämpft hatte, ihr Leben dafür lassen müssen.

Schon in früheren Jahren stand Frau Schmidhauser im Dienste der Hilfsbedürftigen und offenbarte auch dadurch ihren ideal gefüllten Charakter. Sie war als dipl. Krankenpflegerin in der Heil- und Pflegeanstalt in Herisau tätig, wo sie dann ihren Gatten kennen lernte, mit dem sie zwölf Jahre lang ein selten glückliches Eheleben führen durfte. Das große Leichengeleitete tat die allgemeine Trauer kund und unsere Sektionsmitglieder, die trotz dem Schneesturm und weiten Weg fast vollzählig anwesend waren, beklagen im besonderen den Verlust unserer initiativen, umsichtigen Präsidentin, die für uns alle unschätzbare Verdienste erkämpft hat. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren. H. Grubenmann.

## Sektionsnachrichten

**Sektion Basel-Stadt.** Unsere erste Versammlung im neuen Jahr findet Dienstag, den 12. Februar, um 14 Uhr, in der Gemeindefesthalle zum Falken in Viefstal statt. Neben den üblichen Traktanden finden auch die Vorstandswahlen statt; nachher leiten vier Kolleginnen vom geschäftlichen zum gemüthlichen Teil über mit der „Unschuld vom Lande“.

Ich möchte an dieser Stelle den Kolleginnen ihre uneigennütige Arbeit bestens verdanken.

Am 12. Februar hofft auf ein frohes Wiedersehen  
Der Vorstand.

**Sektion Basel-Stadt.** Das neue Jahr hat seinen Einzug gehalten und wir wollen von ganzem Herzen hoffen, daß wir für viele Menschen eine Kraft, ein Licht sein können.

Millionen von Menschen schreiben, nach Licht sich sehnd, durch tiefste Finsternis. Ihre Herzen verirren sich und sie selbst sind verzweifelt, da sie an des Allmächtigen Güte und Kraft nicht mehr glauben wollen. Das aber ist ja gerade der Glaube, der eine so große Kraft in sich birgt, die unsere Seele speist und aufrichtet. Er ist es auch, der uns das innere Leuchten schenkt, damit wir es weiter schenken sollen. Wie die Neujahrslocken das neue Jahr aller Welt verkündeten, so laßt uns weithin leuchten durch die dunkle Nacht, auf daß sich viele erwärmen können und wieder den Weg zum besseren Ich zurück finden. Bedenken wir, daß jeder einzelne Lichtstrahl ein Fünkchen neues Hoffen anzuzünden vermag. Deshalb wollen wir selbstlos wirken, wo wir nur können, denn wir wissen es ja: Was wir den Geringsten von unsern Schwelstern getan haben, das haben wir Christus getan...

Unsere erste Jahresversammlung findet am 6. Februar, 19.30 Uhr, statt. Frau Goldberg, Hebelstraße 137, stellt uns ihre Wohnung zur Verfügung. Frau Dr. Reinmann hat die große Freundlichkeit, unter uns zu sein und Interessantes zu erzählen.

Bergeht den 6. Februar nicht, da ja Frau Dr. Reinmann ihre kostbare Zeit uns widmet.

Für den Vorstand: Frau Meyer.

**Sektion Bern.** Der Einladung zum Besuche unserer Hauptversammlung haben 98 Mitglieder der Folge geleistet. Der Hauptanziehungspunkt bildete in erster Linie der Vortrag von Herrn Professor Neuweiler. Der Referent sprach über „Enge Beden“. Mit großem Interesse folgten wir den lehrreichen Ausführungen. Dem verehrten Referenten sei an dieser Stelle nochmals der beste Dank ausgesprochen.

**Ein wirklich gutes Mittel gegen Schmerzen.**

Bei heftigen Menstruationschmerzen, Krampfwegen, Nachwehen sowie bei Kopf- und Nervenschmerzen aller Art hat sich MELABON-forte nach klinischem Urteil als ein wirklich empfehlenswertes Mittel erwiesen. Auf Grund der vorliegenden klinischen Empfehlungen haben es denn auch viele Hebammen seit Jahren ständig verwendet und möchten es nicht mehr missen. MELABON-forte ist — in der vorgeschriebenen Dosis eingenommen — unschädlich für Herz, Magen, Darm und Nieren und auch für Empfindliche geeignet. Man verwende jedoch MELABON-forte stets sparsam. In den meisten Fällen genügt schon eine einzige Kapsel!

K 1454 B

Das Geschenk für 40jährige Berufsarbeit konnte folgenden Jubilarinnen überreicht werden: Frl. Zaugg, Wynigen; Frl. Liechi, Zuzwil. Frl. Feuz von Lauterbrunnen und Frl. Häusler von Gondiswil waren nicht anwesend. Ihnen wurden die Geschenke von Kolleginnen überbracht.

Das Löffeli für 25 Jahre Berufsarbeit konnten Frl. Jenni, Bern, Frau Wydegger-Neibischer, Schwarzenburg, und Sr. Helene Stähli, Hiltzingen, in Empfang nehmen.

Frau Joh wurde zum Ehrenmitglied ernannt, aus Dankbarkeit für frühere, treu geleistete Dienste im Vorstand und für treue, fleißige Mitgliedschaft.

Jahresbericht, Kassabericht und der Bericht der Rechnungsrevisorinnen wurden genehmigt und verdankt. Der ganze Vorstand wurde wiedergewählt. Als Rechnungsrevisorinnen wurden Frau Rohrer und Frl. Niesen gewählt.

Anschließend verlas die Präsidentin den von Frl. Martin verfassten ersten Jahresbericht der Altersversicherung. Dieser wurde genehmigt und verdankt. Nach Schluss der Versammlung begaben sich die meisten Kolleginnen in die „Bergola“ an der Belpstrasse. Die „Bergola“ ist das neu errichtete Wohnheim berufstätiger Frauen. Es fand eine Führung durch das Gebäude statt.

Nach Bezahlen der Jahresbeiträge können der Präsidentin, Frau Herren, Tulpenweg 30, Liebefeld, die Ausweise zum Abstempeln für 1952 mit Rückporto eingesandt werden. Wir bitten die Kolleginnen, zwecks Sauberhaltung der Ausweise eine Cellophanhülle zu kaufen.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: M. Schär.

**Sektion Luzern.** Die Weihnachtsversammlung war gut besucht. Die Glückspäckli fanden guten Absatz. Wir danken allen herzlich, die uns mit ihren Gaben beschenkt haben. Der Ertrag dieser Aktion kommt wieder der zusammengeschrumpten Vereinskasse zugut.

Im zweiten Teil führte uns Frl. Josy Brunner in Wort und Bild über die Gefilde des hl. Landes. In prächtigen Farbenbildern sahen wir die Geburtsstätte in Bethlehem, die Städte Nazareth, Jericho und die Gestade des Sees Genesareth. Wir freuten uns alle über diesen prächtigen Vortrag und danken der Referentin herzlich für die schöne Unterhaltung.

Die Jahresversammlung findet anfangs März, mit einem ärztlichen Vortrag über den Unterleibskrebs, statt. Wir möchten heute schon auf dieses interessante Referat hinweisen und bitten, die März-Nummer zu lesen, wo das genaue Datum bekanntgegeben wird.

Mit kollegialem Gruß

Josy Bucheli.

**Sektion Ob- und Nidwalden.** Unsere Generalversammlung findet am 19. Februar, um 13 Uhr, im Hotel Metzgen in Sarnen, statt. Wir haben die seltene Gelegenheit, ein Doppeljubiläum zu feiern. Frau Niederberger von Alp nach und Frau Gasser von Sarnen können auf vierzig Jahre erfolgreiches Wirken im Dienste

an Mutter und Kind zurückblicken. Den lieben Kolleginnen als Jubilarinnen unsere herzlichsten Glückwünsche. Da wir noch allerhand Vereinsgeschäfte zu erledigen haben und doch auch noch ein wenig Zeit zum frohen Feiern haben möchten, müssen wir unsere Versammlung schon um 13 Uhr beginnen und bitten höflich um pünktliches und zahlreiches Erscheinen. Also auf frohes Wiedersehen am 19. Februar in Sarnen.

Mit herzlichen, kollegialen Grüßen

Frau Murer.

**Sektion Schaffhausen.** Unsere Mitgliedern wünschen wir für das bereits begonnene Jahr gute Gesundheit und eine segnete und erspriessliche Tätigkeit in ihrem Berufe.

Die Hauptversammlung, zu der wir heute schon alle Mitglieder freundlich einladen, findet anfangs März statt. Näheres darüber erfahren Sie in der März-Nummer.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: Frau Brunner.

**Sektion See und Gaster.** Unserem Herrn Bezirksarzt haben wir es zu verdanken, daß er für uns einen sehr tüchtigen Referenten gefunden hat, der uns im März in Rapperswil einen lehrreichen Vortrag halten wird. Dazu laden wir unsere Nachbarsektionen Zürich, Schwyz und Glarus freundlich ein. Mögen wir alle von nah und fern durch zahlreiches Erscheinen dem verehrten Referenten reges Interesse bezeugen. Näheres wird in der März-Nummer bekanntgegeben. Mit kollegialen Grüßen

E. Hüppin.

**Sektion Thurgau.** Wir halten unsere Hauptversammlung wie gewohnt in Weinfelden ab. Merkt euch, liebe Kolleginnen, Dienstag, den 5. Februar, 13 Uhr, im Hotel Hirschen. Vergesst bitte den Glücksack nicht. Unsere Kasse leistet einen Beitrag an den Zobia. Wir wünschen allen Kolleginnen guten Humor und freuen uns aufs Wiedersehen.

Für den Vorstand: M. Mazenauer.

**Sektion Winterthur.** Unsere Generalversammlung findet diesmal am Mittwoch, den 6. Februar, im „Erlenhof“ statt. Beginn 13.45 Uhr. Leider kann uns der Film der Konservenfabrik Wallisellen nicht gezeigt werden. Dafür aber wird uns ein junger Geburtshelfer, Herr Dr. Diener in Winterthur, einen Vortrag halten über „Geburtschädigungen beim Kinde“. Wir hoffen, daß recht viele Mitglieder ihr Interesse bekunden werden, um so mehr, da unentschuldigtes Fernbleiben 1 Fr. Buße nach sich zieht. Die Päckli für den Glücksack möchten wir euch auch nochmals recht warm empfehlen.

Wir hoffen auf ein recht zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder und grüßen alle recht freundlich.

Für den Vorstand: T. Helfenstein.

**Sektion Zürich.** Im Februar findet keine Versammlung statt. Dafür werden im Februar die Nachnahmen versandt und wir bitten höflich, sie einzulösen.

Mit freundlichem Gruß

Für den Vorstand: Irene Krämer.

## Knorr's Kinderschleim-Mehle

250 g 75 Cts.

bieten

### 3 grosse Vorteile:

1. Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschliessung (Dextrinierung)
2. Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
3. Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

Knorr Schleimamehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

## Phosphat-Kindermehl mit Vitamin D

250 g 95 Cts.

empfehltsich vom 5. Monat an. — Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

250 g Paket nur Fr. 1.50

Jedem Paket sind 3 Gutscheinpunkte aufgedruckt. Verlangen Sie Prämienliste

## Schweiz. Hebammentag 1951 in Basel

### Protokoll der 58. Delegiertenversammlung der Krankenkasse

Montag, den 18. Juni 1951, 18.00 Uhr  
im Stadt-Casino

Mitglieder der Krankenkassenkommission: Frau Gletting, Präsidentin, Frau Frei, Frau Sigel, Frau Moor.  
Protokollführerin: Fräulein A. Fader.  
Uebersetzerin: Frau Devantéry.

#### Traktanden

#### 1. Begrüßung durch die Präsidentin.

Frau Gletting führt in ihrer Begrüßung aus:

„Verehrte Versammlung! Im Namen der Krankenkassen-Kommission möchte ich sie alle, Gäste und Delegierte, herzlich begrüßen. Ich begrüße auch Fräulein Fader, unsere Protokollführerin, sowie Frau Devantéry, unsere allzeit bereite Uebersetzerin.

Unsere Basler Kolleginnen, die bald auf einjämern Posten stehen, sind wir zu besonderem Dank verpflichtet, daß sie als kleine Sektion es gewagt haben, die Vorbereitungen für diese schwierige Tagung zu übernehmen.

Wir hoffen, daß Ihnen allen nach der Arbeit noch einige frohe Stunden geselligen Beisammenseins vergönnt seien und damit eröffne ich die diesjährige Delegiertenversammlung der Krankenkasse.“

#### 2. Appell.

Sektion Bern: Frau Schneider, Frau Adam, Frau Cher, Frau Herren; Biel: Frau Mollet; Luzern: Frau Widmer, Fräulein Nöösli; Uri: Frau Vollenweider; Schwyz: Fräulein Nögli; Unterwalden: —; Glarus: —; Zug: Fräulein Jten (wurde telephonisch abgerufen); Freiburg: Mme Gutknecht, Mme Brogin; Solothurn: Frau Stadelmann, Fräulein Schmitz; Basel-Stadt: Frau Albiez; Basel-Land: Frau Schaub; Schaffhausen: Frau Brunner; Appenzell: Frau Himmelberger; St. Gallen: Frau Angehen; Rheintal: Frau Niesch; Sargans-Werdenberg: —; See und Gaster: —; Toggenburg: —; Graubünden: Fräulein Florineth; Aargau: Frau Märki, Fräulein Marti; Thurgau: Frau Frehner; Tessin: Frau Della Monica, Frau Gianuzzi; Waadt: Mmes Parjod, Willommet, Cochet, Karlen; Ober-Wallis: Fräulein Albrecht; Unter-Wallis: Frau Pfamatter; Neuenburg: —; Genéve: —; Winterthur: Frau Enderli; Zürich: Frau Boffhard.

Von 30 Sektionen sind 23 vertreten mit 34 Delegierten.

#### 3. Wahl der Stimmzählerinnen.

Die Versammlung wählt als Stimmzählerinnen: Frau Pfamatter, Frau Stadelmann, Frau Della Monica.

#### 4. Das Protokoll der letzten Delegiertenversammlung, das in der „Schweizer Hebamme“ erschienen ist, wird unter bester Verdankung der guten Dienste von Fräulein G. Riggl genehmigt.

#### 5. Abnahme des Geschäftsberichtes pro 1950.

Der durch Frau Gletting verlesene Geschäftsbericht hat folgenden Wortlaut:

„Im Berichtsjahr 1950 waren für die Beratungen der Kassenobligationen sieben Sitzungen notwendig, die mit reichlichen Traktanden gepflückt waren. Der Charakter der Arbeit ändert sich wenig im Laufe der Jahre, so daß sich die Berichte mehr oder weniger ähnlich bleiben.

Es sind 12 Ein- und 12 Austritte zu verzeichnen. Wegen Zahlungsschwierigkeiten mußten zwei Mitglieder ausgeschlossen werden. Durch den Tod verloren wir 30 Mitglieder, welche hohe Zahl eine große Lücke in unseren

**KINDER-PUDER**  
ein vorzüglicher Puder für Säuglinge und Kinder

**KINDER-SEIFE**  
vollkommen neutral, hergestellt aus ausgewählten Fetten

**KINDER-OEL**  
ein erprobtes Spezial-Oel für die Kinderpflege, ein bewährtes Mittel bei Hautreizungen, Schuppen, Milchschorf, Talgfluß

Hersteller:  
PHAFAG A.-G., pharmazeutische Fabrik, SCHAAN (Schweiz)

K 764 B

Bestand reißt. Ehren wir diese langjährigen Mitglieder durch Erheben von den Sätzen!

Der Mitgliederbestand betrug per 31. Dezember 1950 854. Ein Mitglied konnte altershalber, ein anderes wegen ungünstigem Gesundheitszustand nicht aufgenommen werden. Wegen Austritt aus dem SHV mußten auch wir ein Mitglied verlieren, ein weiteres aus religiösen Gründen, zwei wegen Abreise ins Ausland und ein Mitglied wegen totaler Erbschöpfung der Gemüßberechtigung gemäß Art. 23 c. Durch die Neuregelung der Kranken- und Unfallversicherung in der Sektion Bern verloren wir etliche Mitglieder, was uns schmerzlich berührte. Immerhin ließen sich zwei davon aufklären und blieben uns weiterhin treu.

Immer wieder hat es Mitglieder, die unsere Statuten verletzen, indem sie glauben, zu allen Zeiten austreten zu können und die ganz erstaunt sind, wenn sich der Vorstand an die Statuten hält und es auch von den Mitgliedern verlangen muß.

Unsere Jahresrechnung, die statutengemäß in der März-Nummer der „Schweizer Hebamme“ publiziert worden ist, schließt mit einem erfreulichen Ueberschuß von Fr. 5101.75 ab. Dieses günstige Ergebnis verdanken wir in der Hauptsache dem großen Zeitungsüberschuß von Fr. 4000.— und es darf füglich im Rahmen dieses Berichtes wieder einmal daran erinnert werden, daß diese Schenkung für unsere Kasse schon je und je lebenswichtig war und bleibt. Aus diesem Grunde danken wir vor allem Herrn Dr. von Fellenberg für seine wissenschaftlichen, lehrreichen Artikel, allen injerierenden Firmen, der Buchdruckerei Werder AG. sowie der Zeitungskommission für ihr Mitwirken an unserem Fachorgan, dessen Wohlergehen unseren Kranken zugute kommt.

**Citretten-Kinder**  
weinen wenig, sind zufrieden, schlafen viel und ruhig!

**Schwangerschafts-Erbrechen**  
wird behoben durch „HYGRAMIN“

Hebammen verlangen Muster zur Abgabe an die jungen Mütter von der  
**NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.**

Ausnahmslos sind im übrigen alle Einnahmen zurückgegangen und die Zinsenkung auf neuen Obligationen hält weiterhin an. Gönner unseres Verbandes machten unserer Kasse folgende Vergabungen:

Firma Galactina in Velp . . . . .	200.—
Herr Dr. Gubser in Glarus . . . . .	200.—
Firma Nestlé in Vevey . . . . .	150.—
Firma Robs in Münchenbuchsee . . . . .	125.—
Firma Phafag in Schaan . . . . .	50.—
<b>Zusammen Fr. 725.—</b>	

Wir entbieten auch hier den Spendern unsern wärmsten Dank, in der Hoffnung, daß die uns erwiesene Gunst uns auch zukünftig erhalten bleibe.

Im Berichtsjahr wirkte sich auch der Umstand günstig aus, daß wir nur 274 Krankmeldungen und 11 Wöchnerinnen weniger buchen mußten, was nahezu Fr. 7000.— ausmachte. An Kranken- und Wöchnerinnengebühren wurden Fr. 37 312.90 verausgabt. Bei den übrigen Ausgaben wurde bestmöglichst gespart. Der Durchschnittsbezug pro Mitglied reduzierte sich denn auch auf Fr. 41.78, gegenüber Fr. 46.26 im Vorjahr.

7 Mitglieder bezogen ihre . . . . .	180 Tage
4 Mitglieder bezogen ihre ersten	100 Tage
7 Mitglieder bezogen ihre zweiten	100 Tage
2 Mitglieder bezogen ihre dritten	100 Tage

Ein Mitglied bezog nach der fünfjährigen Pause die ersten 100 Tage à Fr. 3.— und ein anderes auch noch die restlichen zweiten 100 Tage à Fr. 1.50, wonach die Mitgliedschaft statutengemäß aufhört.

219 Krankenbesucherinnen erfüllten ihre schöne Pflicht und ich danke ihnen für ihren Dienst am Nächsten.

Die Delegiertenversammlung in Freiburg hatte ihre besondere Bedeutung, hatte sie doch einen für das weitere Fortbestehen unserer Kasse bedeutungsvollen Entscheid zu treffen. Das Haupttraktandum bildete der Antrag unseres Komitees auf Erhöhung unseres Jahresbeitrages um mindestens Fr. 6.— oder Fusion mit einer anderen anerkannten Krankenkasse. Nach Berechnung des Bundesamtes für Sozialversicherung sollte der Aufschlag Fr. 6.60 betragen, wogegen die Kommission sich mit Fr. 6.40 bescheiden wollte. Ueber die Disposition wurden Sie im Protokoll orientiert, so daß ich nicht mehr darauf zurückkommen brauche. Die große Mehrheit lehnte die Fusion ab und beschloß die Erhöhung der Prämie gemäß Kommissionsvorschlag ab 1. Oktober 1950.

Im Herbst fand unter Mitwirkung einer Revisorin und eines Vorstandsmitgliedes die Kassenrevision durch das Bundesamt statt, welche zur vollen Zufriedenheit des Beamten ausfiel.

Abgesehen von verschiedenen unliebsamen Verstößen der Mitglieder gegen die Statuten kann das vergangene Jahr als ein solches mit normaler Entwicklung bezeichnet werden. Daß man im Krankheitsfalle sich nicht bis nachts 11 Uhr auswärts aufhalten darf, dürfte u. G. klar sein und hat Entzug des Taggeldes zur Folge. Es geht auch nicht an, daß die Krankmeldung durch die Angehörigen eingesandt wird, nachdem das Mitglied schon gestorben und die sieben-tägige Frist längst abgelaufen ist. Für einige verworrene Rechtsfälle riefen wir den Rat des Bundesamtes an, um gedeckt zu sein.

Der Eingang der Beiträge ist im großen und ganzen zufriedenstellend. Viele Mitglieder ließen die verschiedenen Mitteilungen in der Hebammen-Zeitung unbeachtet, indem sie noch die alte Prämie für das 4. Quartal einbezahlten und dadurch der Kassierin viele Schreibereien verursachten, die hätten vermieden werden können.

Ich schließe meinen Bericht mit warmem Dank an alle meine Mitarbeiterinnen für die treue Pflichterfüllung und die kameradschaftliche Zusammenarbeit.“

**6. Abnahme der Jahresrechnung pro 1950**

sowie des Revisionsberichtes.  
Der von den Revisorinnen, Frl. Dr. Elisabeth Nägeli und Frau B. Brunner, verfaßte und unterzeichnete Revisionsbericht lautet wie folgt:  
„Wir haben am 13. Februar die Jahresrechnung 1950 geprüft. Es wurden uns vorgelegt: Hauptbuch, Mitgliederkontrolle, Kontrolle über die Auszahlungen an Kranke und Wöchnerinnen, Kassa-, Postcheck- und Bankbelege.“

Wie üblich, haben wir Kassa- und Postchecksaldo per 31. Dezember sowie Wertchriftenbestand und Sparhefte kontrolliert und die Rechnungsprüfung auf Grund der Belege durch zahlreiche Stichproben geprüft. Wir haben die Buchhaltung in allen Teilen in bester Ordnung gefunden.

Erfreulicherweise schließt die Rechnung mit einem Ueberschuß von Fr. 5101.75 ab. Derselbe beruht aber, trotz der Erhöhung der Mitgliederbeiträge, nicht auf größeren Einnahmen aus dieser Quelle. Einmal wird sich die Erhöhung erst im Jahre 1951 voll auswirken und dann ist leider eine Abnahme von 40 Mitgliedern zu verzeichnen. Dagegen betrug der Ueberschuß der „Schweizer Hebamme“ im Berichtsjahr Fr. 4000.—, gegenüber nur Fr. 2200.— im Vorjahr.

Das gute Resultat beruht aber hauptsächlich darauf, daß im Berichtsjahr zirka Fr. 7000.— weniger Krankengelder ausbezahlt werden mußten

So erfreulich dieses Resultat ist, so darf es doch nicht zu falschen Schlüssen Anlaß geben. Die auszahlenden Krankengelder können jederzeit wieder bedeutend höher sein und dann wird sich zeigen, wie notwendig die im letzten Jahr vorgenommene Erhöhung der Beiträge war.

Wir beantragen Ihnen, die Rechnung zu genehmigen und der Kassierin Decharge zu erteilen mit dem besten Dank für die große geleistete Arbeit.“

Frau Enderli wünscht Auskunft über die z. Z. seit 1949 und pro 1950 lt. Jahresrechnung noch ausstehenden Beiträge, worüber ihr Frau Glettig Bescheid gibt.

Nach Entgegennahme des Revisionsberichtes wird die Jahresrechnung unter bester Verdankung genehmigt.

**7. Wahl der Rechnungsrevisorinnen pro 1951.**

Die Section Romande wird einstimmig mit der Revision der Krankenkasse betraut, unter Mitwirkung von Frl. Dr. E. Nägeli.

**8. Allfällige Returje.** Liegen keine vor.

**9. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.** Die Einladung der Sektion Biel wird bestens verdankt und angenommen.

**10. Verschiedenes.**

Frau Glettig freut sich, die eingegangenen Geschenke bekanntgeben zu können:

- Galactina & Biomalz AG., Belp . . . 200.—
- Herr Dr. Subser, Glarus . . . . . 200.—
- Firma Robs, Münchenbuchsee . . . 125.—
- Firma Nestlé, Vevey . . . . . 150.—
- Firma Phafag, Schaan . . . . . 100.—

Frau Gutfreucht benützt die Diskussion, um darauf hinzuweisen, daß die Krankenkasse jeweiligen Abzüge mache, wenn ihr der Krankenschein verspätet zugestellt werde. Es sei dies aber oft nicht die Schuld der Hebamme, sondern des Arztes, der den Schein liegen lasse.

Frau Glettig weist darauf hin, daß kein Abzug gemacht werde, wenn deutlich ersichtlich sei, daß die verspätete Einwendung nicht dem betreffenden Mitglied zur Last gelegt werden könne, sondern vom behandelnden Arzt verursacht sei. Es gehe dies meist schon aus der Enveloppe hervor, die dann jeweiligen den Ab-

jender des Arztes frage. Im übrigen sei es Sache des Mitgliedes, sich mit dem Vorstand in Verbindung zu setzen und ihm auseinanderzusetzen, wo die Gründe für die verspätete Einwendung zu suchen seien. Der Vorstand werde dann von Fall zu Fall gerne prüfen, wo ein Entgegenkommen berechtigt sei. Dagegen könne er keinesfalls von der im Reglement festgesetzten Einwendungsfrist absehen, da dann eine richtige Kontrolle überhaupt nicht mehr möglich wäre.

Frau Schwaninger macht die Anregung, bei Veröffentlichungen in der Zeitung jeweilen auch die Sektion beizufügen, weil das den Sektionsvorständen gute Anhaltspunkte für ihre Werbung und ihre Mitgliederkontrolle gebe.

Frl. Märki greift die Frage ebenfalls auf und macht den Vorschlag, die Sektionen sollten sich untereinander über Austritte usw. verständigen.

Frau Glettig weist, um Mißverständnisse zu vermeiden, darauf hin, daß ein Mitglied aus einer Sektion austreten, aber gleichwohl bei der Krankenkasse bleiben könne. Im übrigen begrüßt sie alle Anregungen für eine gedeihliche Zusammenarbeit, die vom Vorstand immer gerne geprüft werden.

Frau Glettig dankt den Anwesenden zum Schluß für das rege Interesse und die Aufmerksamkeit und schließt die Sitzung um 19.45 Uhr.

Die Präsidentin: J. Glettig.  
Die Protokollführerin: W. Fader.

Dieser Artikel ist gedacht als Antwort auf die Einwendung einer Leserin in Nr. 5 des Jahrgangs 1951 in der Rubrik: „Aus der Praxis“.

**Was kann die Hebamme zur Verhütung der Scheidensenkung und des Scheidenvorfalles tun?**

Von Dr. med. W. Franz,  
Chefarzt der geburtshilflich-gynäkologischen Abteilung des Städtischen Krankenhauses Billingen.

(Nach einem Vortrag, gehalten am 24. Februar 1950 bei der Versammlung der Hebammen des Kreises Billingen/Schwarzwald.)

Schon sehr bald nach Aufnahme meiner Tätigkeit am Städtischen Krankenhaus Billingen fiel mir die verhältnismäßig große Zahl von Patientinnen auf, die wegen einer Scheidensenkung oder eines Scheidenvorfalles ärztlichen Rat suchten. Es wurden manche Erwägungen angestellt, warum gerade hier dieses Leiden so häufig auftritt. In meiner geburts-hilflichen Tätigkeit konnte bald die Ursache für diese Erscheinungen gefunden werden. Die hiesigen Hebammen pflegen einen ganz vorzüglichen Dammschutz zu machen. Nun muß man sich aber fragen: „Was wird mit einem vorzüglichen Dammschutz erreicht? Hat dieser gut-

durchgeführte Dammschutz nur Vorteile, oder bringt er auch Nachteile mit sich?“

Der Zweck des Dammschutzes ist ja der, daß durch vorgeschriebene Handgriffe nicht allein eine Entlastung der äußeren Haut des Dammes geschaffen wird, sondern daß auch die dahinterliegende Muskulatur eine Stützung von außen erfährt. Es fragt sich nun, ob dieses Ziel auch immer erreicht wird. Früher hat man den Standpunkt vertreten, den Damm auf jeden Fall zu erhalten. Die Untersuchungen der Neuzeit haben aber ergeben, daß mit der Erhaltung des Hautdammes bestimmt in einer Vielzahl von Fällen lediglich ein äußerer kosmetischer Erfolg erzielt ist, während das funktionelle Ergebnis ein schlechtes ist, d. h. mit andern Worten ausgedrückt: Die Haut ist wohl erhalten, aber die dahinterliegende Muskulatur des Beckenbodens ist stark auseinander gewichen.

Welche Folgen hat dieser Zustand nun für die Frau?

Sinn und Zweck der Beckenbodenmuskulatur und des dazwischen liegenden derben Sehnenbindegewebes ist, den Organen des kleinen Beckens eine Stütze zu bieten. Zu den Organen des kleinen Beckens gehören nun nicht allein die Gebärmutter mit ihren Anhängen, sondern auch die Harnblase und der Mastdarm. Zwischen der vorderen Scheidenwand und der Harnblase liegt eine derbe Sehnenbindegewebeplatte. Nach hinten liegt zwischen Scheidenwand und Mastdarm ebenfalls eine derbe Bindegewebsmasse, die rechts und links von den sogenannten lebenden Beckenbodenmuskulaturgruppen umfaßt wird. Weichen nun diese Sehnenbindegewebsplatten und die Muskelgruppen durch einen zu laugen Druck des kindlichen Kopfes auf dem Beckenboden stark auseinander, so verlieren die Organe des kleinen Beckens ihren Stützapparat. Sie senken sich zunächst, um dann bei späteren körperlichen Belastungen vor die Scheide zu fallen. Man spricht dann von einer Scheidensenkung bzw. von einem Scheidenvorfall.

Es gelingt nun, mit einem gut durchgeführten Dammschutz in den meisten Fällen wohl die äußere Haut zu erhalten. Für die geübte und erfahrene Hebamme wie für den Geburtshelfer ist dies kein Kunststück. Was nützt es aber, wenn die darunter liegenden Stütz- und Muskelgewebe auseinanderweichen? Welch unangenehmen und lästigen Beschwerden durch eine Scheidensenkung oder durch einen Scheidenvorfall auftreten, davon kann jeder Frauenarzt aus seiner Sprechstunde erzählen. Die Patientinnen klagen über ein lästiges Druckgefühl nach unten und außen. Bei der Senkung der vorderen Scheidenwand besteht meist ein lästiges Harnträufeln beim Husten, Niesen und Tragen schwerer Lasten. In besonders ausgeprägten Fällen besteht sogar ein ständiges Harnträufeln.

Bei Senkung und Vorfall der hinteren Scheidenwand drückt sich der Mastdarm dazwi-



## Immer noch der einzige

von Professoren des In- und Auslandes empfohlene Sauger ist der

POUPON -Sauger

der die Mutterbrust in rationeller Weise ergänzt.

Verlangen Sie aber ausdrücklich den Original-POUPON-Sauger

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften

K 843 B

ischen und verursacht mehr oder minder starke Beschwerden bei der Stuhlentleerung.

Sowohl die Häufigkeit dieses Leidens wie auch seine unangenehmen Beschwerden für die davon befallenen Frauen haben nun die Frauenärzte bewogen, den Dingen auf den Grund zu gehen und zu forschen, wie man die- sem Uebel vorbeugen kann. Denn Vorbeugen ist besser als Heilen. Daß eine bereits bestehende Scheidenentfaltung bzw. ein Scheidenvorfall durch Operation wieder ganz beseitigt werden kann, ist ja allgemein bekannt. Aber besser ist es, wenn man es durch vorzügliche Maßnahmen überhaupt nicht so weit kommen läßt, daß es zur Scheidenentfaltung oder -vorfall kommt. Eingehende Untersuchungen haben bewiesen, daß eine Scheidenentfaltung oder ein Scheidenvorfall häufiger bei den Frauen auftritt, bei denen durch einen guten Dammschutz der Damm erhalten geblieben ist. Frauen, bei denen aus irgendeinem Grunde ein Dammschnitt durchgeführt werden mußte, leiden verhältnismäßig viel weniger an einer Scheidenentfaltung oder an einem Scheidenvorfall.

Wie ist diese Tatsache zu erklären?

Wird ein Dammschnitt, sei es in der Mitte oder seitlich, durchgeführt, so wird bei der nachfolgenden Naht auf keinen Fall nur die Haut genäht, d. h. auf eine äußere kosmetische Herstellung Wert gelegt, sondern es wird auf jeden Fall auch die darunter liegende, hebende Muskulatur des Beckenbodens bei der Naht mitgefaßt und vereinigt. Das bedeutet also für die betreffende Frau, daß auch der funktionelle Anteil des Beckenbodens so wieder hergestellt wird, wie er vor der Geburt war.

Aus diesen Erfahrungen heraus ist man zu dem Schluß gekommen, von der Anwendung eines Dammschnittes, im Interesse der Frauen, häufiger Gebrauch zu machen als früher. Dies soll natürlich nicht bedeuten, daß jede Geburt

mit einem Dammschnitt beendet werden muß. Man soll vielmehr bei der Austreibungsperiode genau beobachten, wie lange der kindliche Kopf auf dem Beckenboden steht. Eine zu lange Austreibungsperiode fördert automatisch das Auseinanderweichen der Bindegewebsplatten und der Muskulatur des Beckenbodens, d. h. der Keim für eine Scheidenentfaltung bzw. für einen Scheidenvorfall wird schon hier gelegt. Man soll sich also nicht allein durch die äußere Beschaffenheit des Hautdamms für die Entscheidung „Dammschnitt oder nicht“ beeinflussen lassen. Dauert das Durchschneiden des kindlichen Kopfes sehr lange, so sollte frühzeitig der Dammschnitt angewendet werden. Ebenso ist er zu empfehlen bei einer großen Zahl älterer Erstgebärender und bei den Frauen, die viel Sport, besonders Reiten, getrieben haben. Diese Gruppen von Frauen besitzen meist eine besondere Beschaffenheit des gesamten Gewebes des Beckenbodens, das dazu neigt, unter der Geburt entweder zu zerreißen oder sehr stark auseinander zu weichen.

Wie soll sich nun die Hebamme in solchen Fällen verhalten?

Jeder erfahrenen Hebamme wird es nicht schwer fallen, die oben erwähnten Zustandsbilder rechtzeitig zu erkennen. Sie wird dann möglichst rechtzeitig den Arzt benachrichtigen. In den Kriegs- und ersten Nachkriegsjahren war den Hebammen die Durchführung des seitlichen Dammschnittes selbst erlaubt. Teilweise ist heute diese Erlaubnis wieder rückgängig gemacht worden, oder sie soll, wo dies noch nicht geschehen ist, wieder rückgängig gemacht werden. Bei den heute in großer Zahl zur Verfügung stehenden Ärzten ist diese Angelegenheit ja auch praktisch kein Problem mehr. Es gibt allerdings auch, wie zum Beispiel im Schwarzwald, sehr entlegene Gegenden, in denen die Herbeibringung eines Arztes manchmal auf Schwie-

rigkeiten stößt, besonders wenn die Witterungslage ungünstig ist. Wenn dann eine Hebamme, die mit der Anlegung des seitlichen Dammschnittes vertraut ist, einen solchen aus den obigen Gründen durchführt, wird ihr sicher niemand einen Vorwurf machen.

Durch das rechtzeitige Veranlassen bzw. Durchführen eines Dammschnittes kann also die Hebamme wesentlich dazu beitragen, einer Scheidenentfaltung bzw. einem Scheidenvorfall vorzubeugen. Hierdurch werden den Frauen nicht nur mancherlei Beschwerden erspart, sondern sie bleiben auch vor einer später notwendig werdenden Operation bewahrt.

Ans: „Deutsche Hebammen-Zeitschrift“, Erwin Staube Verlag, Hannover.

**Aus der Praxis**

Vor zwei Jahren meldete sich bei mir eine Frau als Erstgebärende zur Geburt. Sie war damals im 7. Schwangerschaftsmonat. Als ich nach ihrem Befinden fragte, erklärte sie, daß ihre Schwangerschaft sehr gut und normal verlaufe, nur sei ihre Sehschärfe in dieser Zeit sehr stark zurückgegangen und sie sei bloß mehr imstande, die allerndingsten Hausarbeiten zu verrichten. Boverst dachte ich daran, daß diese Erscheinung eventuell mit einer Nierenhädigung zusammenhängen könne und schickte sie unverzüglich zum Arzt. Dieser konstatierte aber eine ganz normale Nierenfunktion und überwies die Patientin einem Augenpezialisten. Da wurde das starke Schwinden des Augenlichtes auf einen Tumor hingedeutet. Es wurde von einem chirurgischen Eingriff gesprochen, dem sich die Frau aber nicht unterziehen wollte. Unterdessen kam es zu einer normalen Geburt und nach wenigen Tagen hatte die Frau das vollständige Sehvermögen wieder zurückerlangt.



für die Herstellung eines mit Vitamin C angereicherten

**SAUERMILCHSCHOPPENS**

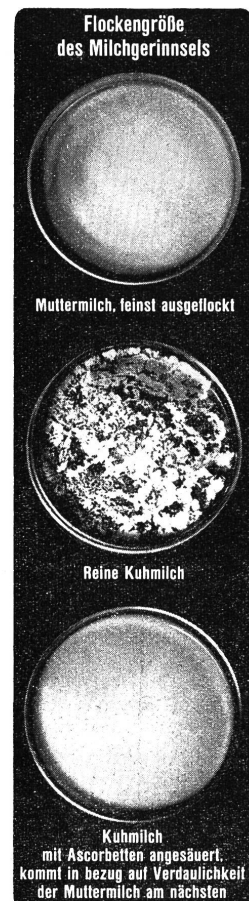
«Kuhmilch enthält nur zirka 1/5 des Vitamin C-Gehalts der Muttermilch, und diese geringe Menge vermindern wir noch durch Kochen und durch Verdünnen mit Schleim! Aus diesen Vergleichen ergibt sich die zwingende Notwendigkeit, dem mit Kuhmilch künstlich ernährten Kinde Vitamin C zuzuführen.»

(Aus dem Aufsatz Dr. W. Schürer, Biel, «Ascorbetten, ein neues Säuglingsdiäteticum mit reinem Vitamin C», Schweizer Hebamme Nr. 1, 1. Jan. 1950.)

	Arzt	Publikum
	Fr.	Fr.
<b>ASCORBETTEN</b> sind erhältlich in Tuben zu 50 Tabletten	1.70	2.—
Dosen zu 200 Tabletten	4.55	5.30
Spitalpackung zu 2000 Tabletten	38.10	—

**DR. A. WANDER AG., BERN**

Prospekte und Muster stehen zur Verfügung



Heute steht die Frau zum zweiten Mal vor der Geburt mit den gleichen Krankheitsercheinungen der Augen; zuweilen greift das Schwinden des Augenlichtes fast an Erblinden.

Bis heute ist mir eine ähnliche Schwangerschaftsercheinung ohne Nierenkrankung nicht bekannt. Wie ist diese erklärbar?

-ij. -i.-

Bemerkung der Redaktion: Es ist bekannt, daß in der Schwangerschaft Erblindung auftreten kann; wenn es sich nicht um eine von der erkrankten Nieren herrührende Affektion handelt, kann etwa eine Embolie der Zentralarterie der Netzhaut sich einstellen; doch gehen diese Störungen meist nur wenig zurück und es bleibt meist ein dauernder Schaden. Auch findet man diese Art Augenstörungen meist nur auf einem Auge. Wenn wirklich in dem berichteten Falle eine vollständige Heilung nach der Entbindung stattgefunden hat, bleibt der Fall rätselhaft; um so mehr als anscheinend auch der Augenarzt keine zutreffende Erklärung geben konnte.

**Vermischtes**

**Patological Role of d, 1-d-Tocopherol in Premature New-born**

(Die pathologische Rolle des d, 1-d-Tocopherol bei Frühgeburten)

(The effect of vitamin E on premature New-born suffering from sclerodema)

Auf peroral verabreichtes d, 1-d-Tocopherolacetat (Ephynal Hoffmann-La Roche) verschwindet das Sklerödem Frühgeborener innerhalb von 2 bis 3 Tagen unter starker Diurese. Es ist eine vorsichtige Verabreichungsmethode zu empfehlen. Die schlechte Prognose jener sklerödematösen Frühgeborenen, die nicht mit Vitamin E behandelt worden waren, wird durch innere Ödeme

verursacht. Das Sklerödem ist eine Leilerscheinung innerer Ödeme. Sein rasches Verschwinden durch Vitamin E (Ephynal) weist darauf hin, daß auch die inneren Ödeme günstig beeinflusst werden. Auf diese Weise wird die allgemeine Prognose verbessert. *J. Gerloczy, Budapest, Experientia 5, fasc. 6, 252 (1949).*  
Dr. Sch.

**Neues Heilmittel bei Lungentuberkulose**

Das bereits seit langem erfolgreich zur Lepre-Bekämpfung verwendete Chaulmoogra-Öl besitzt nach Forschungen französischer Ärzte auch große Heilqualitäten bei Lungentuberkulose. Wie Dr. H. Warembourg und Dr. G. Niquet in Lille ermittelt haben, ist es mit Hilfe von Chaulmoogra-Öl möglich, nicht nur das Allgemeinzustand der Kranken wesentlich zu bessern, sondern auch die bei gewissen Patienten vorhandene Resistenz gegen Streptomycin zu überwinden, so daß die beiden einander ergänzenden Heilmittel vorhandene Verlegungen des Lungengewebes zum Abheilen bringen und die Kranken soweit beeinflussen, daß sonst nicht mögliche chirurgische Eingriffe ohne Gefahr vorgenommen werden können.

**Was den Schweizer freut**

In Belgrad wurde eine schweizerische Architektur-Ausstellung durchgeführt, die in Fachkreisen und in der Öffentlichkeit großem Interesse begegnete. Auf Einladung der jugoslawischen Ärztevereinigung hielt Dr. G. Maurer vom Sanatorium Dabos-Schagalp in Belgrad, Zagreb und Ljubljana Vorträge über seine erfolgreiche Methode der chemotherapeutischen Tamponade der Lungentuberkulose. In Zagreb hat Dr. Maurer auch drei Demonstrationsoperationen durchgeführt. Der Genannte leistet seit

zwanzig Jahren Hervorragendes in der Verbesserung der Thorakotomie, durch Einführung des kombinierten Reuters. Die hierfür benötigte Apparatur wurde von der Purtscher & Co. AG. in Luzern entwickelt, serienweise hergestellt und an Sanatorien in der ganzen Welt geliefert: Ein glückliches Resultat der Zusammenarbeit schweizerischer Forschung und Industrie.

Ein neuartiges schweizerisches Durchleuchtungsgerät für Neugeborene und Säuglinge fand am Skandinavischen Kinderärzte-Kongress in Stockholm größte Beachtung. Es handelt sich um eine von den Zürcher Professoren J. M. Müller und S. Willi angeregte und durch die Firma Arn. Maag, Jng., ausgeführte Neukonstruktion.

**Wegerich**

Der Wegerich, von dem es sogar sieben Variationen gibt, ist wohl vielen von uns bekannt, begegnen wir ihm doch fast überall, so an Wiesenrändern, auf Feldwegen, auf Brachland und im Grasland. Weit weniger aber sind wir darüber orientiert, um was für eine wertvolle Heilpflanze es sich hier handelt.

Zur Verwendung kommen alle Sorten, und zwar Blätter, Blüten, Samen und selbst die Wurzel. Die Wirkung des Wegerichs gilt als mild und anhaltend.

Der aus getrockneten Blättern zubereitete Tee weist blutreinigende, blutstillende, schleim- und krampflösende, fieberstillende, magenstärkende und wundheilende Eigenschaften auf. Dies ist zurückzuführen auf seinen Gehalt an Kieselsäure, Bitterstoff, Gerbsäure, Schleim- und Mineral-salzen. Daraus erklärt sich auch die vielfache Anwendungsmöglichkeit.

Wer wenig oder schlechtes Blut hat, schwache Lungen, schwache Stimme, bleiches Aussehen

**PELSANO gegen Hautkrankheiten des Säuglings und Kleinkindes**

**Essentielle Fettsäuren und Ekzeme**

Wie verschiedene hervorragende Physiologen feststellen konnten, besteht ein Zusammenhang zwischen ungesättigten Fettsäuren und Ekzembildung, indem bei allergischen Krankheiten wie Ekzeme, Nesselfieber, Heufieber usw. eine Verminderung des Gehaltes dieser Fettsäuren im Blutsrum eintritt. Diese Wissenschaftler halten den Mangel an ungesättigten Fettsäuren für eine Ursache der pathologischen Symptome dieser Krankheiten.

Die günstigen Wirkungen, die gewisse mehrfach ungesättigten Fettsäuren vom Typus der Linol-, Linolen- und Arachidonsäure auf Ekzeme auszuüben vermögen, hat dazu geführt, diese Säuren als Vitamin F zu bezeichnen. Die bekannten Forscher Karrer und König stellen jedoch fest, daß es kein Vitamin F gibt, sondern lediglich essentielle Fettsäuren.

Die Anwendung essentieller Fettsäuren ist indiziert bei Trockenheit der Haut Seborrhoe, Psoriasis, Alopecien, allergischen Ekzemen, Urticaria, Akne vulgaris und Heufieber.

Da die Linol- und Linolensäure sehr schwer verdaulich sind und bei der peroralen Verabreichung Resorptionsstörungen auftreten können, lag uns daran, eine Applikationsform der essentiellen Fettsäuren zu finden, die die erwähnten Nachteile nicht mit sich bringt, einfach anzuwenden ist und die Ekzeme rasch in günstigem Sinne beeinflusst.

Diesen Forderungen entsprechen nun die **Pelsano-Präparate**. Sie enthalten die essentiellen Fettsäuren als Glyceride, also in der Form, wie sie in der Natur vorkommen.

**Eigenschaften:** Aus den **Pelsano-Präparaten** werden die Wirkstoffe von der Haut sehr leicht resorbiert und die Ekzeme in günstiger Weise beeinflusst. Der Juckreiz verschwindet im allgemeinen schon nach der ersten Anwendung. Schädigende Nebenwirkungen treten keine auf; auch wird die Wäsche nicht beschmutzt.

Bade-Emulsion (Kassenzulässig) 300 ccm Fr. 5.60 Salbe (60 gr) Fr. 4.—  
Muster stehen zu Ihrer Verfügung

**Chemosan A. G., Postfach, Zürich 50**

K 1370 B

*Bessere Ernährung vor allem für das Kind!*



Wir verarbeiten nur ausgesuchte Schweizer Milch. Unsere neuen **hermetischen** Packungen bürgen für eine Haltbarkeit der Produkte von mindestens 2 Jahren. Verlangen Sie unsere Prospekte und medizinischen Gutachten. - Produkte für die **Vorratshaltung!**

**MILKASANA** (orange Packung) Vollmilchpulver, ungezuckert, pasteurisiert, vorzüglich für jedermann, jederzeit und zur Vorratshaltung.

**MILKASANA** (blaue Packung) Vollmilchpulver, gezuckert, um den Müttern die Zubereitung des Schoppens zu erleichtern.

**MILKASANA** (violette Packung) Milchpulver, halbfett, ungezuckert, Schonahrung für Kinder, die Frischmilch nicht ertragen.

**MILKASANA** (beige Packung) Milchpulver, halbfett, gezuckert, genussfertig für Säuglinge. Nach Weisungen des Arztes. Nur in Apotheken und Drogerien.

**ALIPOGAL** (weinrote Packung) Milchpulver, fettfrei. Gegen Durchfallerscheinungen. Schondiät für Abmagerungskuren. Nur in Apotheken und Drogerien.

**ALIPOGAL** (grüne Packung) Milchpulver, fettfrei, angesäuert, leicht verdaulich. Nach Anweisungen des Arztes. Nur in Apotheken und Drogerien.

Produkte der  Kondensmilch **PILATUS**  
Kraftnahrung **HELIOMALT**  
Speisefette **BLAU + WEISS** und **SAN GOTTARDO**

**SCHWEIZ. MILCH-GESELLSCHAFT AG. HOCHDORF**

oder an Ausschlägen leidet, sollte diesen Tee regelmäßig trinken.

Erfolgversprechend ist dieser Tee auch bei Asthma, Katarhen, Keuchhusten und Verschleimungen im Hals. Appetitlosigkeit und Blähungen lassen sich damit beheben, ebenso träge Harnentleerung. Bei Gries- und Steinleiden wird seine Wirkung verspürt. Bei Hämorrhoidalblutungen oder bei zu starker Menstruation und vielen anderen Vorkommnissen leistet der Wegetee stets hervorragende Dienste.

Der Teeabsud wird auch äußerlich angewendet, und zwar zu Waschungen bei Wunden, Geschwüren, Hautunreinigkeiten und gegen Zahnweh.

Frische, zerquetschte Blätter aufgelegt, helfen bei Hunde- und Schlangenbissen und bringen vor allen Dingen auch Schmerzlinderung bei Wespen- und anderen Insektenstichen.

In diesem Zusammenhang sei auch der Spitzwegerichsyrup, wie er ebenfalls in der Drogerie erhältlich ist, nicht vergessen, dessen hervorragende und ähnliche Wirkung wie diejenige des Tees sicherlich schon vielen von uns aus eigener Erfahrung bekannt ist.

Und zum Schluss noch schnell die Dosis für die Teezubereitung: auf eine Tasse Wasser rechnet man einen Kaffeelöffel voll dörres Kraut.

### Die Fettdarre bei Frühgeburten

Die Fettdarre (Scleroedema neonatorum) bei Frühgeburten ist eine namentlich an den Beinen und Hüften auftretende verhärtete Schwellung, härter als das gewöhnliche Nedom. Seine Entstehung ist nicht sicher bekannt. Es entsteht in den ersten Stunden oder Tagen und ist beim Frühgeborenen eine ernste Erkrankung.

J. Gerloczy (Budapest) behandelte 136 Frühgeburten mit Vitamin E, teils vorbeugend, teils

therapeutisch (heilend). Er gab zuerst eine Ampulle Ephythal „Roche“ (Vitamin E) intramuskulär, an den nächsten fünf Tagen je eine halbe Tablette Ephythal „Roche“, aufgelöst in Tee oder Muttermilch. Bei den so behandelten Kindern trat keine Fettdarre (Scleroedema) auf, wo es schon vorhanden war, ging sie rasch zurück. In allen Fällen kam es zu einer ausgiebigen Harnausscheidung, die Windelzahl stieg auf 12 bis 18, so daß gelegentlich, um eine zu starke Entwässerung zu vermeiden, Ringerische Lösung in Tee gegeben werden mußte. r.

### Pro Juventute im Jahre 1950/51

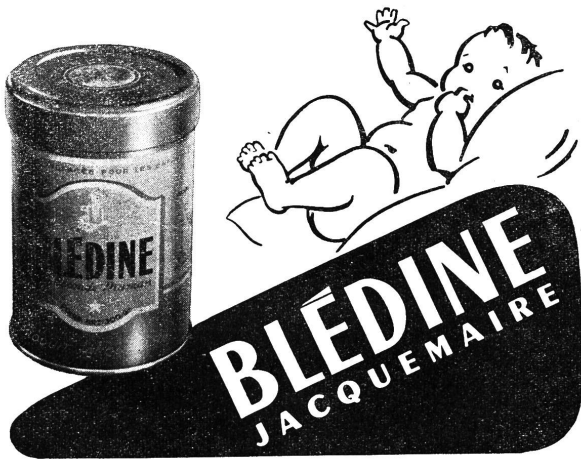
Der Jahresbericht Pro Juventute erzählt sichtlich und einfach vom Alltag der Stiftung. Er enthält eine reiche Fülle von Beispielen aus der täglichen Arbeit zugunsten der Schweizer Jugend. Mehr als 18 1/2 Millionen Pro Juventutemarken konnten im Dezember 1950 verkauft werden, davon rund 16 1/2 Millionen durch jene 30 000 Schulkinder, die sich alljährlich in selbstloser Weise der Hilfe für ihre kranken und bedürftigen Alterskameraden zur Verfügung stellen. Gekauft wurden ferner rund 340 000 Kartenferien, während 406 000 Glückwünsche und Trauertelegamente im Laufe des Jahres verkauft wurden. Die Fürsorgeausgaben der 190 Stützungsbezüge betrugen insgesamt Fr. 2 660 683 61. Hinter dieser eindrucksvollen Zahl verbergen sich viele tausend Einzelheiten an notleidende und bedürftige Kinder, zahlreiche vorbeugende Maßnahmen weitblickender Jugendhilfe und eine in Ziffern nicht ausdrückbare Leistung vieler hunderttausend Arbeitsstunden, welche von den ehrenamtlichen Pro Juventute-Bezirks- und Gemeindegemeinschaften im ganzen Land dem Wohle unserer Jugend gewidmet wurden. Zahlreiche Legate und Vergabungen gütiger Menschen und Kinderfreunde haben darüber hinaus mitgeholfen, noch weitere Mittel für die vielfältige und weitverzweigte Tätigkeit der Stiftung bereitzustellen. Wie diese Mittel in einzelnen verwendet werden, darüber legt der hübsch bebilderte Jahresbericht bereites Zeugnis ab. Durch Säuglingspflanzungen, Wanderausstellungen und Filmborträge wurde hunderten von Müttern zu Stadt und Land,

vor allem auch in abgelegenen Bergtälern, die richtige Pflege ihrer Kleinkinder gezeigt. Erholungsferien für überlastete Mütter brachte diesen seelische und physische Gesundung. Die Ferienversorgung bedürftiger Schweizer Kinder erhielt neue Impulse und manches Kind fand liebevolle Ferieneltern. Mit großer Freude liest man von der Einladung der Auslandsschweizer von Agen bei Bordeaux, welche 40 größere Buben und Mädchen aus der Heimat während den Ferien bei sich aufnahmen. „Den gebrechlichen Kindern gehört unsere ganz besondere Liebe“, steht über einem Abschnitt und „Pro Juventute hat die Pflegekinder in ihr Herz geschlossen“ über einem anderen. Es wäre zu wünschen, daß sich aus dem ganzen Land noch recht viele Paten bei Pro Juventute melden, die bereit sind, an die Kosten eines Pflegekindes einen regelmäßigen bescheidenen Beitrag zu leisten. Pro Juventute könnte damit manche Not lindern. Auch im vergangenen Jahre hat die Stiftung, trotz großer Schwierigkeiten wiederum 128 „Kinder der Landstraße“ betreut. Aus der „Bundeshilfe für Witwen und Waisen“ konnte Pro Juventute in vielen Notfällen Fr. 750 000.— als zuzüglich und außerordentliche Beiträge vermitteln, und aus der „Bundesfeierpende für berufliche Ausbildung“, aus dem Paul Ringer- und aus dem Cadonau-Fonds wurden an insgesamt 1438 junge Menschen zur schulpflichtigen Förderung und zur beruflichen Ausbildung Beiträge im Gesamtwert von mehr als einer Viertelmillion ausgerichtet. Die vorbildliche Rechenchaftsablage der Stiftung Pro Juventute bildet ein ehrenvolles Zeugnis für die nie erlahmende Hilfsbereitschaft des ganzen Schweizervolkes.

## STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES  
Frau JEHL, Haselstraße 15, BADEN

Telephon (056) 261 01 von 11—13.30 Uhr erwünscht oder abends.  
Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibgebühr in Marken beizulegen.



*Ihr Kind ist stark und gesund*

... weil es schon vom vierten Monat ab mit BLEDINE ernährt wurde.

BLEDINE ist ein speziell für Kleinstkinder hergestelltes dextrinisiertes Zwiebackmehl.

Ausserst nahrhaft, ist BLEDINE besonders gut verdaulich und wird auch von den empfindlichsten Kindern gut vertragen.

*Für die stillende Mutter...*

**GALACTOGIL**  
fördert die Milchsekretion!

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich

Nur mit Hilfe von

**Vitamin**

**D**

werden Kalk und Phosphor der Nahrung entzogen und über die Blutbahn den Verwertungsstellen zugeführt. Aus diesem Grunde hängen Spannkraft, Leistungsfähigkeit und allgemeines Wohlbefinden weitgehend von der genügenden Zufuhr von Vitamin D ab. Ueberaus wertvoll ist die Einnahme von Vi-De Dragées während der Schwangerschaft und während des Stillens.

Deshalb für die vorbeugende Zufuhr von Vitamin D

**Vi-De**

**Dragées**

Ein Dragée enthält 2000 I. E. Vitamin D

Vi-De Dragées sind in Apotheken und Drogerien erhältlich, das Flacon à 50 Stück zu Fr. 2.25.

**Dr. A. WANDER A. G., BERN**



## Ein Sprung über das Grab



Verlangen Sie Gratis-muster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

**Albert Meile AG.**  
Postfach 245  
Zürich 24

nennt ein bekannter Frauenarzt die Geburt. — Sie als Geburtshelferin kennen am besten die Berechtigung dieses Wortes.

Helfen Sie der geschwächten Mutter, indem Sie ihr die Sorgen um das Kind nehmen.

Verabreichen Sie dem Säugling

# Trutose

## Kindernahrung

Sein sichtliches Gedeihen, der Gesunde Schlaf und Wachstum wird Ihrem Wissen zur Ehre und der Mutter zur Freude gereichen.

K 250 B

# Fiscosin

Ein strammer Junge voller Kraft,  
FISCOSIN allein es schafft.

die unvergleichliche Fünfkorn-Säuglingsnahrung



**ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN**

Muster und Prospekte gerne zur Verfügung

## Brustsalbe

# Debes



verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

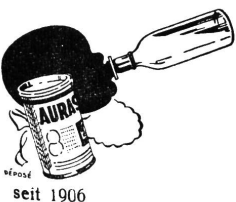
Topf mit sterilem Salbenstäbchen:  
Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

K 658 B

# AURAS



seit 1906

Muster und Prospekte bereitwilligst vom Fabrikanten:

**AURAS AG.**  
in CLARENS (Vd)

K 406 B

**Kinderkraftnahrung**  
enthält die 4 wichtigsten Getreidearten samt ihrem so wichtigen Kalkphosphat, stabilisierten Weizenkernen und andere wichtige Aufbaustoffe. — Enthält keinen Cacao. — Sehr rasch vom Körper aufgenommen und leicht verdaulich, gibt das Nahrungsmittel AURAS dem Kinde einen ruhigen Schlaf und macht es kräftig. Zur Abwechslung AURAS-Kindernahrung mit Carotten-Zusatz.

### Zu verkaufen gut erhaltenen Hebammenkoffer

zu günstigem Preis (Handkofferformat, Rindsleder, mit Segeltuchüberzug. Offerten unter Chiffre 7049 an die Expedition dieses Blattes.

Durch ständiges Inserieren bleiben Sie mit Ihrer Kundschaft in Verbindung

## Die griffige Spitze der Bi-Bi-Sauger

(Pat. 237.699)



regt zusammen mit der feinen Lochung zu intensiverem Saugen an und fördert damit die gesunde Entwicklung.

Mit dem

### Bi-Bi-Käppchen

ist der Schoppen sicher verschlossen und bis zum Gebrauch vor Staub und Unreinigkeiten geschützt.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Sanitätsgeschäften

## Bei Adreßänderungen

um eine richtige Zustellung der Zeitung zu garantieren, wollen Sie neben der neuen auch die alte Adresse angeben.

## Stellenausschreibung

Zufolge Rücktritts der bisherigen Inhaberin wird für die Munizipalgemeinden Bürglen und Berg die Stelle einer

## Gemeindehebamme

zur Bewerbung ausgeschrieben. Antritt sofort. Bewerberinnen mit abgeschlossener Ausbildung wollen sich bis zum 20. Februar 1952 melden beim

**Gemeindeammannamt Bürglen (Thurgau)**

Bürglen (Thurgau), den 28. Dezember 1951.

7050

## Hebammenstelle in Gais (App.)

Wegen Rücktritt aus Altersrücksichten wird die Stelle der Hebamme

zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Es handelt sich vorwiegend um Geburten im modern eingerichteten Krankenhaus Gais und teils auch in freier Praxis.

Anmeldungen sind bis zum 15. Februar 1952 zu richten an den Präsidenten der Gesundheitskommission

**Gemeinderat F. Küng, Gais**

**Aus dem Vollkorn**

von 5 Getreidearten (Weizen, Hafer, Reis, Gerste, Roggen) gewonnen.

**Reich an Vitamin B<sub>1</sub> und D.**

Reich an natürlichen Mineralsalzen, Kalk, Phosphor.

Schafft gesundes Blut und Nervenkraft, sorgt für starke Knochen und Zähne. Seit 5 Jahrzehnten anerkannt von Ernährungsforschern, Aerzten, Hebammen, Fürsorgern und Müttern.

**SÄUGLINGSNAHRUNG**  
(milchfrei)

Muster und Broschüren bereitwilligst durch:

Hans Nobs & Cie AG Münchenbuchsee / Be

**Nach dem Wochenbett...**

nach schweren Blutverlusten zur Wiedererlangung der Kräfte

**ELCHINA**

das erfolgreiche, angenehm schmeckende Hausmann-Produkt.

Sie empfehlen mit Vorteil das zur Blutbildung besonders geeignete Elchina mit Eisen.

Nehmen Sie Elchina auch selbst, wenn Ihr Beruf Sie stark ermüdet. Es belebt und erhöht Ihre Arbeitskraft.



Mit der Kurpackung sparen Sie Fr. 7.—, denn sie enthält 4 große Flaschen zu Fr. 6.95, kostet aber nur Fr. 20.80.

Auch in Tablettenform

**FORMITROL**

ZUR VERHÜTUNG VON INFEKTIONEN  
DER OBERN LUFTWEGE.

**FORMITROL**

SCHÜTZT VOR ANSTECKUNG

DER GESUNDE NIMMT **FORMITROL** ZU SEINEM SCHUTZ  
DER KRANKE ZUM SCHUTZ SEINER MITMENSCHEN

TUBE MIT 30 PASTILLEN **FORMITROL** FR. 1.55

**Dr. A. WANDER A. G., Bern**